

## OFFENBURG

# Die moderne Art der Freiheits-Forderung

Poetry-Slam »Slam was du willst« im Innenhof des Salmen kam gut an / Sieben junge Slammer stellen sich dem Publikum / Veranstaltung vom Kulturbüro

**Die erste Offenburger Poetry-Slam-Nacht im Hof des Salmen war ein Erfolg. Rund 150 Gäste waren von den Texten und der Musik der sieben jungen Poeten total begeistert.**

VON URSULA GROSS

Offenburg. Was die beiden städtischen Freiwilligendienstler Leah Bächle und Sophie Hardardt am Freitagabend auf die Beine stellten, ruft nach Fortsetzung. Denn der Bedarf an einer solchen Veranstaltung schien da zu sein, zudem war die Sache sehr gelungen. Dicht gedrängt hockten oder standen rund 150 Leute im Hof des Salmen. Poetry-Slam ist eine publikumsbezogene Spielart der Lyrik. Die sieben eingeladenen jungen Leute stellten sich mit ihren Texten in einer Art Wettbewerb dem Publikum. Der Salmenhof war bewusst gewählt worden, da dort die »Entschiedenen Freunde der Verfassung« 1847 Freiheit für das Volk gefordert hatten.

Das war eine gewichtige Vorgabe für die Künstler aus der Poetry-Szene. Was bedeutet Freiheit heute, wie interpretieren sie junge Menschen? – Ziemlich eigenwillig. Da war die Gefahr groß, nur um der Originalität willen herauszulassen, was Jugend-»Sprech« so hergibt.

Doch so war es keineswegs, denn wie genau die Slammer beobachten, was ihnen wirklich unter die Haut geht, das schien wie ein Seismograph zu ticken. Man dürfe es herausschreien, aber die »Kunstfreiheit nicht ausnutzen, um nach unten zu treten«, meinte Stand-up-Comedian Tobi Káp aus Heidelberg.

Anna Teufel hatte die Session eröffnet. Fast atemlos still wurde es, als die junge Frau erklärte, dass für sie Freiheit bedeute »so sein zu dürfen, wie man ist«. Aufmüpfiger ging Michelle Meissner an die Sache. »Die Kunst muss gar nichts, muss sich niemandem beugen, die Kunst zeigt uns, frei zu sein.«

Die Abstimmung per Beifall und durch eine spontan gewählte Jury lief gut. Ein wenig



**Poesie vor einem Publikum: Beim Poetry-Slam im Salmenhof am Freitagabend entschied der Beifall darüber, wer den Wettbewerb gewonnen hatte.**

Foto: Christoph Breithaupt

schade, war, dass kaum Interaktion zwischen Slammern und Publikum zustande kam. Man hörte aufmerksam zu und klatschte später frenetisch.

Zwischenrufe hielten sich in Grenzen. Vielleicht auch, weil die Veranstaltung live ins Netz gestellt wurde, wie Moderator Philipp Stroh ankündigte.

»Du tanzt vor Angst« – nicht wirklich konnte man das bei Inan Sicher ausmachen. Mit seinem Wuschelkopf unter der Mütze war er eher der Proto-

typ für körperlich-performte Slam-Poesie mit Witz. Arme heben, so schnell sprechen, dass der Kopf nahezu nicht mitkam, das konnte Mc. Manar aus Syrien auf Arabisch, Deutsch und Englisch. Die Sprachenvielfalt war durchgängig spannend. Französisch brachte Patrick Libéral mit. Dem konnte man sofort glauben, dass er mit dem Rad durch Frankreich getourt ist. Und wer bekam nun nach drei Stunden Programm den Jutebeutel, den das Publikum befüllt hatte? Das spontan entstandene Trio mit Anna Philoan, Patrick Libéral und Mc. Manar. Die Drei dürfen beim Offenburger Freiheitsfest auftreten und sich um die Spülbürste zanken, die neben Geld und schönen Dingen auch im Jutebeutel steckte.

Die Veranstaltung »Slam was du willst« wurde vom Kulturbüro Offenburg in Kooperation mit der Fachbereichsleitung Kultur, in Zusammenarbeit mit »Revoluzzer – Vesper & mehr« sowie dem Jugendbüro und Mehrgenerationenhaus und Jugend-Streetwork Offenburg durchgeführt.